Anzeiger für Zobten am Berge
und Umgegend

Erscheint Mittwoch und Sonnabend
mit der vierzehntägigen Sonnabend-Beilage
„Illustriertes Sonntags-Blatt."

Abonnementspreis: Durch die Postanstalten bezogen, abgeholt 2,60 Mk., mit Abtrag durch den Briefträger 2,90 Mk., d. die Geschäftsstelle unt. Streifbd. incl. Porto 3,90 Mk. p. Quartal.

Publikationsorgan für die städtischen Behörden, das Amtsgericht und die Vereine.

Insertions-Gebühren
40 Pfg. pro einspaltige Zeile oder deren Raum, im Reklameteil pro Zeile 1 Mark.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Anzeigen werden bis spätestens Dienstag und Freitag **vormittags 8 Uhr** erbeten, größere einen Tag vorher.

Geschäftsstelle: Strehlener Straße Nr. 45.

Redaktion, Druck und Verlag von M. Stoklossa in Zobten, Bez. Breslau.

Inserate finden beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 35. | Fernsprecher 19. | **Sonnabend, den 1. Mai 1920.** | Fernsprecher 19. | **36. Jahrg.**

Die japanischen Erfolge in Sibirien.

Amsterdam, 27. April. Wie berichtet wird, verfolgt man im fernen Osten das Vorgehen der Japaner in Sibirien mit Aufmerksamkeit und schließt aus verschiedenen Anzeichen, daß eine Aenderung der japanischen Politik in Sibirien und der nördlichen Mandschurei eingetreten ist. Die Japaner haben gleichzeitig bei Wladiwostok, Nikolsk und Chabarowsk die Russen angegriffen und geschlagen und befinden sich in dem Besitz der drei genannten Städte, sowie verschiedener Eisenbahnstationen. Weiter westlich, wo die Japaner bereits mit der Räumungsbewegung begonnen hatten, sind sie wieder vorgegangen und haben im Verein mit den Resten der Truppen Koltschaks und Semenows der Roten Armee eine Anzahl siegreicher Gefechte geliefert, wobei die japanischen Verluste sich auf über 3000 Mann belaufen.

Die Gleichberechtigung der Deutschen in Spaa.

Amsterdam, 27. April. Nach einer Meldung aus San Remo erklärte Lloyd George bei einem Empfang italienischer Journalisten, die Alliierten würden bei der bevorstehenden Zusammenkunft in Spaa die deutschen Vertreter als gleichberechtigt behandeln. Ein italienischer Diplomat bezeichnete die Konferenz als einen großen Sieg der neuen Politik Nittis.

Paris, 28. April. Die Information erfährt aus San Remo, daß Lloyd George in einer Unterhaltung mit italienischen Journalisten erklärte, der deutsche Kanzler sei nicht nach Spaa eingeladen worden, um dort ausgefragt zu werden, sondern um als Minister mit anderen Ministern zu unterhandeln. Er wird über die Durchführung des Abkommens Vorschläge machen und Vorschläge der anderen besprechen können. Weiter wird er an der Regelung des europäischen Friedens und an allen Fragen, die damit zusammenhängen, mitarbeiten können.

Bürgerkämpfe in Mexiko.

Amsterdam, 28. April. Wie aus New York gemeldet wird, geben die Militärbehörden von Sonora in Mexiko bekannt, daß die Streitkräfte der Aufständischen die Hafenstadt Manzanilla (Colima) genommen haben. Ein in Los Angeles eingetroffener Dampfer berichtet, daß auch Guaymas von den Sonoratruppen besetzt sei.

Die Bedingung für die Räumung des Mainganes.

Basel, 28. April. Bei seiner gestrigen Schlußberatung setzte der Oberste Rat noch die Antwort an die deutsche Regierung über die Verwendung von überzähligen Truppen in der neutralen Zone und ihre Herabsetzung nach den Bedingungen des Protokolls vom 18. August 1919 fest. Er beschloß, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die Besetzung Frankfurts und Darmstadts so lange dauern werde, bis die deutschen Truppenkörper in der neutralen Zone auf 20 Bataillone, 10 Eskadrons und 2 Batterien vermindert wären. Die Ordnung wird von neu aufzustellenden Polizeitruppen aufrecht erhalten werden.

Das Kreditabkommen mit Holland.

Frankfurt a. M., 28. April. Zum holländisch-deutschen Kreditabkommen wird aus dem Haag gemeldet, daß die niederländische Regierung das 200-Millionen-Gulden-Abkommen den Kammermitgliedern hat zugehen lassen, daß aber nach wie vor lediglich der zu Anfang des Jahres zugestandene Kommissionsvertrag unterzeichnet wird. Der endgültige Vertrag ist noch nicht perfekt. Die Verhandlungen werden vorläufig inzwischen weitergeführt und dürften demnächst zum Abschluß kommen. Auf holländischer Seite glaubt man, die von den Franzosen gemachten Einwände gegen die Kohlenlieferung leicht überwinden zu können.

Wilson wünscht Erleichterungen für Deutschland.

Die jetzt eingetroffenen amerikanischen Zeitungen berichten über eine (bisher in Deutschland nicht bekannt gewordene) Rede des Bundessenators James Hamilton Lewis aus Chicago, die am 12. März auf dem Konvent in Omaha, Nebraska, gehalten wurde. Senator Lewis sagte:

„Ich bin ermächtigt, der Bevölkerung dieses Mississippi-Tales, in dem viele fremdgeborene Bürger amerikanische Wähler geworden sind, die Versicherung zu geben, daß es Woodrow Wilsons Absicht ist, sofort nach Schaffung des internationalen Gerichtshofs durch den Völkerbund vorzutreten und im Namen des amerikanischen Volkes darauf zu bestehen, daß die durch den Friedensvertrag Deutschland auferlegten finanziellen und wirtschaftlichen Lasten erleichtert werden, um Deutschland die Beteiligung zu gestatten und sein Volk am Leben zu erhalten, und zwar unter den nämlichen günstigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen, wie sie andere Völker genießen, die für die Demokratie ihrer eigenen Nation gekämpft haben . . ."

Hoffentlich wird Herr Wilson diese schönen Absichten erfolgreicher durchsetzen als seine 14 Punkte.

Die deutsche Heeresstärke.

In der Nationalversammlung war am Dienstag davon die Rede, daß die deutsche Regierung sich den Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag zu entziehen suche. Auch in der ausländischen Presse waren gerade in diesen Tagen über die Kopfstärke des deutschen Heeres Zahlenangaben enthalten, die von amtlicher deutscher Seite als falsch bezeichnet werden. Die Gesamtstärke der Reichswehr betrug Anfang Februar 254 234 Köpfe. Der Stand vom März konnte wegen der Unruhen noch nicht vollständig ermittelt werden. Die Zahl der Reichswehrtruppen ist aber andauernd gesunken. Nach dem bisher gewonnenen Ueberblick mußte schon Anfang April die Stärke der Reichswehr auf nicht mehr als 200 000 Mann geschätzt werden, diese Zahl sollte aber erst Mitte Mai erreicht sein.

Im Munsterlager befinden sich 445 Offiziere, 5114 Mannschaften, 218 Zivilangestellte und 2000 russische Kriegsgefangene. Die Verlegung der Abwicklungsstellen der Baltikumtruppen und der russischen Kriegsgefangenen nach dem Munsterlager erfolgte aus wohlerwogenen sachlichen Gründen. Seit dem 1. April sind die Abwicklungsstellen der Baltikumer entmilitarisiert und dementsprechend nicht mehr bewaffnet. Kapitän Ehrhard hat ausdrücklich erklärt, daß er Befehle des Reichswehrministers unbedingt ausführen und die Auflösung seiner Truppe befehlsgemäß durchführen werde. In den letzten Tagen hat das Munsterlager einen nicht unwesentlichen Zuzug von Truppen erhalten, die sich meist aus den von Pommern abtransportierten Baltikumern zusammensetzen.

Lloyd George für das Selbstbestimmungsrecht.

Manchester Guardian veröffentlicht einen Aufruf für den Völkerbund, in welchem es u. a. heißt: Die Welt soll nicht zurückfallen in die Gegensetzlichkeiten der Vorkriegszeit. Kein Völkerbund wird den Frieden sichern können, solange es noch unterdrückte Völker gibt, solange einzelne Nationen unter der wirtschaftlichen Sklaverei unmöglicher Entschädigungsforderungen seufzen und die Menschen durch künstliche Schranken von denen getrennt werden, mit denen sie durch Sprache, Rasse und Tradition verbunden sind.

Lorbeer und Rose.

Roman von Gaus-Bachmann.

8) (Nachdruck verboten.)

Bringe ich einen Farbenfleck in meinen Rock, so hält er mir stundenlange Vorträge über die Pflichten, die ein gebildeter Mensch gegen seine Kleider hat, und passiert es mir gar, daß ich aus Versehen ein Loch in die Tischdecke brenne, so muß ich meinen ganzen Mut zusammenraffen, um meine Manneswürde so weit zu wahren, daß ich nicht aus Furcht vor Anton unter das Bett krieche. Ich kann Sie, liebes Fräulein, nur davor warnen, sich ähnlicher Vergehen schuldig zu machen.

Anna mußte trotz ihrer Trauer lachen.

„Fürchten Sie nichts," sagte sie zu Anton, „ich werde weder Asche auf den Teppich streuen, noch Löcher in die Tischdecke brennen."

„Aber doch hoffentlich auch keine Farbflecke in die Kleider machen?" fragte Anton forschend.

„Auch das nicht," beruhigte sie.

„Es wäre auch gar zu fürchterlich," meinte Anton. „Ist es schon bei einem Herrn schlimm, wenn er unordentlich ist, bei einer Dame ist es geradezu entsetzlich."

„Sie sollen mit mir zufrieden sein," entgegnete Anna, „ich werde Ihnen keinen Anlaß geben, mich auszuzanken, Sie können sich ganz der Erziehung dieses Herrn widmen."

„Ja, wenn's nur etwas nützte!" meinte Anton mit einem komischen Seufzer.

Alle lachten und Anton wurde verabschiedet.

Romberg führte sie nun durch alle Räume des Hauses, und somit war sie ein Glied desselben geworden.

Romberg, der so lange allein gelebt, war nun auf einmal das Oberhaupt einer kleinen Familie geworden. Weit entfernt, von der Anwesenheit der jungen Leute sich gestört zu fühlen, war er im Gegenteil sehr glücklich darüber. Es gab keine lärmenden Feste, keine Gesellschaft im Hause, aber es war keine Einsamkeit mehr. Die begeisterte Liebe und Verehrung der jungen Menschenkinder erwärmte sein Herz, und auf dem schönen Künstlerheim ruhte jetzt der Sonnenschein eines Familienglückes, „leider der Abendsonnenschein", wie Romberg manchmal ein wenig wehmütig bemerkte.

Nach wenigen Wochen schon konnte er sich kaum mehr denken, daß es jemals anders gewesen, und wenn er sich jetzt von den beiden „Kindern", wie er sie nannte, hätte trennen müssen, hätte es ihm aufrichtigen Schmerz bereitet. Besonders Anna war ihm rasch ans Herz gewachsen. Selbst wenn sie nicht so sehr das Ebenbild ihrer Mutter gewesen wäre, er hätte sie um ihrer selbst willen lieb haben müssen.

Anna war ein merkwürdiges Mädchen. Mit ihren 18 Jahren hatte sie etwas frauenhaft Würdevolles und wieder rührend Kindliches in ihrem Wesen. Es war alles so klar, so ruhig in ihr und man fühlte sich so wohl in ihrer Nähe, wie in der Nähe einer erfahrenen Frau, in der sich das Leid und Glück eines ganzen Lebens zum tiefsten Seelenfrieden abgeklärt hat, oder eines Kindes, das von den Stürmen des Lebens nichts ahnt.

Aufgewachsen an der Seite einer Mutter, die mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft ein tiefes Leid in ihrer Brust zu verbergen bemüht war, konnte das Kind nicht so ausgelassen und oberflächlich werden wie die meisten Mädchen ihres Alters. Ein Schatten von der Schwermut der Mutter war auch auf die Seele des Kindes gefallen, ehe dieses das Leid der Mutter auch nur ahnen konnte. Und nun hatten sie schwere Schicksalsschläge getroffen in einem Alter, wo das Mädchenherz zur vollen Lebensfreude zu erwachen pflegt; es war ein Reif in der Frühlingsnacht. Wenige Tage vor dem Tode hatte ihr die Mutter die Geschichte ihres Lebens und ihrer Liebe erzählt, und diese hatte sie weit mächtiger erschüttert als die Geschichte von dem Fehltritt ihres Vaters, der ihm Ehre und Leben gekostet.

Das Frauengemüt ist nun einmal viel empfänglicher und hat mehr Interesse für Herzenskämpfe als für den Kampf um die äußere Existenz, für die Jagd nach Reichtum, Macht und Ansehen. Sie hatte auf einmal einen Einblick gewonnen in die Tiefen einer Frauenseele, die sie bisher nicht gekannt; sie hatte nun eine Ahnung von den inneren Kämpfen, die sich still und unbemerkt im Herzen einer Frau abspielen. Aber sie wußte auch, daß es einen mächtigen Helfer gab in diesen Kämpfen, einen verläßlichen Stützpunkt, einen sicheren Halt: und das war das Pflichtgefühl. Das hatte ihrer Mutter geholfen, den ungeliebten Gatten zu beglücken, auch zuweilen den eigenen Gram zu vergessen. Sie blickte zur Mutter auf wie zu einer Heiligen, und mit einer Art von Begeisterung gelobte sie sich, unter allen Umständen und in allen Lebenslagen ihre Pflicht zu erfüllen.

Für jetzt hatte sie keine andere als die Dankbarkeit gegen ihren Wohltäter; das erste Opfer, das sie ihm brachte, bestand darin, daß sie in seiner Gegenwart nie in Klagen um die teure Tote ausbrach; sie hatte ja in den stillen Nächten Zeit genug, sie zu beweinen. Wohl zwang sie sich auch nicht zur Heiterkeit. Das hätte Romberg auch nicht verlangt, ja, es hätte ihm sicherlich sogar mißfallen. So wie sie war, mit ihrem ernsten, aber freundlichen Wesen, tat sie allen wohl.

(Fortsetzung folgt.)

Der Aufruf ist durch Grey Churchill und Asquith, bemerkenswerterweise aber auch von Lloyd George gezeichnet.

Die Reichstagswahlen.

Wie berichtet wird, ist als Termin für die Reichstagswahl der 6. Juni nunmehr endgültig festgesetzt worden. Vom 9. Mai ab hat die Auslegung der Wählerlisten zu erfolgen.

Dr. Bell und Bauer.

Berlin, 27. April. Nachdem die Verreichlichung der Eisenbahnen nunmehr von der Nationalversammlung verabschiedet ist, hat Minister Dr. Bell seine Aufgabe als erledigt angesehen und dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Gemäß der bei der Bildung des gegenwärtigen Kabinetts getroffenen Abrede übernimmt der derzeitige Schatzminister, Reichsminister Bauer, das Reichsverkehrsministerium. Die Uebernahme erfolgt auf Wunsch aller drei die Regierung bildenden Parteien. Dabei war die Erwägung maßgebend, daß Reichsminister Bauer bereits während seiner Kanzlerschaft Veranlassung hatte, sich mit den großen organisatorischen Aufgaben des Verkehrsministeriums auf das eingehendste vertraut zu machen und wiederholt die schwierigen Verhandlungen über die für unser Wirtschaftsleben so bedeutungsvollen Verkehrsprobleme leiten mußte. Auch wird ihm seine lange Erfahrung in der Behandlung von Beamten-, Angestellten- und Arbeiterfragen bei der Bewältigung der neuen Aufgaben besonders zustatten kommen.

Das Reichsschatzministerium wird vor den Wahlen nicht neu besetzt. Minister Bauer erklärte sich bereit, behufs Erledigung der die Entscheidungen eines Ministers erfordernden Angelegenheiten, das Amt kommissarisch zu verwalten.

Die deutsche Luftflotte.

Paris, 28. April. Nach einer Meldung des „Matin" aus London, soll das deutsche Luftflottenmaterial mit Ausnahme weniger Flugzeuge, die ausgestellt würden, vernichtet werden. Das Material werde dann verkauft werden.

Die Kohlenförderung bessert sich.

Berlin, 28. April. Im Ruhrrevier hat die Kohlenförderung durch das Verfahren von Ueberschichten wieder merklich zugenommen. In den letzten Tagen betrug die tägliche Förderung annähernd 300 000 Tonnen und erreichte somit die Ziffer wieder, die nach dem erweiterten Ueberschichtenabkommen unmittelbar vor dem Kapp-Putsch erreicht war.

Amerikas Handel und die Mittelmächte.

Basel, 28. April. Senat und Repräsentantenhaus haben sich für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland und Oesterreich auf der Grundlage der alten bestehenden Verträge erklärt. Die nordamerikanischen Handelskammern haben in Eingaben an die Regierung die unverzügliche Wiederaufnahme des Handels mit den ehemals feindlichen europäischen Mächten gefordert.

Preissturz in Holland.

Köln, 28. April. Aus Holland wird gemeldet, daß am Warenmarkt ein bedeutender Preissturz eingetreten ist. Die Waren aus den holländischen Kolonien sind um 80 bis 100 Prozent im Preise gefallen. Aus Amsterdam kommen Meldungen, die ein weiteres Fallen der Preise erwarten lassen.

Polnische Aufruhrpläne.

Die Polen hetzen in Oberschlesien und an dessen Grenzen unentwegt weiter und bereiten alles zu einem militärischen Putsch vor. So ist man jetzt hinter einen weiteren polnischen Geheimbefehl gekommen, in dem die sofortige Mobilisation der gesamten polnischen Militärorganisation befohlen wird, damit sie jederzeit bereit sei, nach vorheriger Vereinigung mit Koalitionssoldaten gegen die deutsche „Verschwörung" zu kämpfen. Falls die vorhandenen Waffenlager nicht ausreichen, soll der Kreiskommandant sich sofort an die Alliierten wenden, damit er die nötigen Waffen und Munition erhält. Unsere Arbeiter, so heißt es in dem Geheimbefehl weiter, sind dahin zu beeinflussen, an dem deutschen Generalstreik nicht teilzunehmen.

In einem zweiten Geheimbefehl heißt es: „Die dortige Oberbefehlsstelle muß natürlich eine Verschwörung schaffen und spitzfindig arbeiten. Hierzu ist nötig, daß deutsche Unruhen in jeder Weise unterstützt werden, damit in der Oeffentlichkeit kein Verdacht eines polnischen Aufstandes auf uns fällt. Die Gewerkschaftsverbände müssen glauben machen, daß sie auf dem Standpunkt der Deutschen stünden, und daher ihre Ziele scheinbar unterstützten. Außerdem ist notwendig, daß die Oberbefehlsstelle sich an die interalliierte Kommission wendet und sie von der Existenz geheimer deutscher Organisationen überzeugt. Es muß Glauben gemacht werden, daß die Polen weder Waffen noch Munition besitzen, daß aber alle polnischen Sportvereine sich mit den Alliierten vereinigen würden, wenn ihnen Waffen geliefert werden. Dadurch verschleiern wir die Existenz unserer geheimen Waffenlager. Die Deutschen werden keine Beweise dafür haben, daß der Aufstand polnischerseits organisiert worden ist." Es folgen alsdann genaue Anweisungen, wie der Putsch zu organisieren ist. Adressiert sind die Geheimbefehle streng vertraulich an den Platzkommandanten von Beuthen.

Sowjet-Rußland und die Entente.

Mailand, 28. April. Der Sonderberichterstatter des „Secolo" bestätigt die Nachricht, daß die Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten die volle Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland beschloß. Dieser Beschluß, der der wichtigste sein dürfte, wurde auf der Konferenz im Laufe der Besprechungen zwischen Lloyd George, Millerand und Nitti in letzter Stunde gefaßt.

Gegen die Verwendung farbiger Truppen.

Basel, 28. April. Wie berichtet wird, macht sich in mehreren neutralen Ländern eine Bewegung bemerkbar, die sich gegen die Verwendung schwarzer Truppen in Europa wendet. Die britische und die italienische Regierung haben sich grundsätzlich gegen die Verwendung von Negertruppen im besetzten Gebiet erklärt, jedoch betont, daß es sich hier um eine interne Angelegenheit Frankreichs handelt, auf die sie keinen Einfluß haben.

Lokales und Provinzielles.

Zobten am Berge, den 30. April.

— **Besitzveränderung**. Die der Frau Peter hier gehörige Villa Peter Wlast ist durch Kauf in den Besitz des Gastwirts Herrn Paul Liehr aus Oswitz bei Breslau übergegangen.

— **Sonntagsverkehr**. Wie wir erfahren, verkehren von Sonntag, den 2. Mai cr. ab auf der Strecke Breslau—Zobten—Schweidnitz—Charlottenbrunn und zurück die Eisenbahnzüge sonntäglich wie an den Wochentagen mit Ausnahme desjenigen Zuges, der Zobten um 2,54 Uhr nachmittags in der Richtung Breslau verläßt.

— **Stiftungsfest**. Am vergangenen Sonnabend abends beging die Spar- und Darlehnskasse in Rankau im Gasthause „Zur Hoffnung" dortselbst das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Mitglieder und deren Angehörige hatten sich zu dieser Feier zahlreich eingefunden. Neben den vorgesehenen Programmpiecen verschönten noch zwei für diese Veranstaltung verfaßte Festlieder den Abend. Möge die Spar- und Darlehnskasse zum Wohle von Rankau und Umgegend weiter blühen, wachsen und gedeihen!

tr. **Der Einbruch in die Kirche zu Seiferdau**. Der räuberische Einbruch in die Kirche zu Seiferdau am Abend des 4. März d. J. beschäftigte am letzten Dienstag die Strafkammer in Schweidnitz. Der Tat angeklagt war der ledige, 20 Jahre alte Johannes Dittmann aus Groß-Merzdorf und der 23 Jahre alte Walter Sinsch aus Seiferdau. Wie die Beweisaufnahme ergab, war der Erstangeklagte die Seele des verbrecherischen Unternehmens. D. spielte gern den großen Mann, was zur Folge hatte, daß er viel Geld ausgab und schließlich Schulden machte. Um diese los zu werden, kam er auf den Gedanken, die Kirche in Seiferdau zu berauben und sich dadurch Geld zu verschaffen. In Begleitung von S. begab sich D. an dem bezeichneten Abend nach der Kirche in Seiferdau, um nach Zertrümmern einer Fensterscheibe das Fenster aufzuriegeln und in die Kirche einzusteigen. Während sein Komplize Schmiere stand, begab sich D. zum Altar, öffnete mittels mitgebrachter Werkzeuge den Tabernakel und stahl aus demselben eine Monstranz, einen Kelch, einen Hostienbehälter und ein Hostientablett, welche Gegenstände er in den Rucksack packte, den er dem vor dem Fenster stehenden Sinsch übergab. Die Absicht der Angeklagten, die Gegenstände bei einem Fahrradhändler einschmelzen zu lassen und so zu Gelde zu machen, mißlang, da der Letztere dieses Ansinnen ablehnte. Einige Tage später erfolgte die Verhaftung der beiden Leute, die ihren Raub wieder herausgeben mußten. Die Angeklagten waren geständig; D. rückte aber nur sehr widerwillig mit der Wahrheit heraus, während S. den Hergang freimütig schilderte. Bezüglich des Angeklagten Dittmann waren Bedenken bezüglich seines Geisteszustandes erhoben worden; diese wurden aber durch ein Gutachten des Geh. Medizinalrats Dr. Krau widerlegt. Der ärztliche Sachverständige betonte, daß die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten D. außer allen Zweifeln stehe. Obwohl beide Angeklagte noch unbestraft sind, so verurteilte doch der Gerichtshof mit Rücksicht auf die Verwerflichkeit der Tat Dittmann zu einem Jahr sechs Monaten, Sinsch zu einem Jahr Gefängnis. Letzterem wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

— **Aenderung der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.** Wie berichtet wird, ist im Reichsarbeitsministerium der Entwurf eines Gesetzes über Abänderung des die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung behandelnden 4. Buches der Reichsversicherungsordnung fertig gestellt. Während bisher fünf Lohnklassen bestanden, deren höchste einen Jahresarbeitsverdienst von 1150 Mk. und mehr umfaßte, sind jetzt 8 Lohnklassen vorgesehen, und zwar bis 550 Mk., von mehr als 550 bis 850 Mk., von mehr als 850 bis 1150 Mk., von mehr als 1150 bis 2000 Mk., von mehr als 2000 bis 3000 Mk., von mehr als 3000 bis 4000 Mk., von mehr als 4000 bis 5000, von mehr als 5000 Mk. Die Wochenbeiträge für diese Lohnklassen werden voraussichtlich betragen: 100, 110, 120, 150, 180, 200, 240 Pfg. Entsprechend den erhöhten Beiträgen sind wesentlich erhöhte Leistungen vorgesehen.

— **Steuerabzug vom Arbeitslohn**. Der Tag des Inkrafttretens der §§ 45—52 des Einkommensteuergesetzes, betreffend den Abzug von 10 v. H. bei der Lohnzahlung durch den Arbeitgeber, wird vom Reichsminister der Finanzen bestimmt und bekanntgegeben werden. Vor diesem Zeitpunkt hat aber ein Lohnabzug noch nicht stattzufinden, und es ist ausgeschlossen, daß den Vorschriften über den Abzug vom Arbeitslohn etwa rückwirkende Kraft verliehen wird. Es ist in Aussicht genommen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens jener Vorschriften möglichst bald festzusetzen. Die aufgetauchte Behauptung, daß der 15. September d. J. hierfür in Aussicht genommen sei, ist aber unzutreffend.

— **Ein Kuriosum** ist es, daß seit dem 1. März der Kalender dieses Jahr vollständig übereinstimmt mit dem des Jahres 1915. Nicht nur, daß alle Wochentage auf dasselbe Monatsdatum fallen, auch alle Festtage: Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten usw. fallen in diesem Jahre auf dasselbe Datum wie 1915.

— **Es fängt gut an.** Wie in einem im „Liegnitzer Tageblatt" veröffentlichten „Eingesandt" ausgeführt wird, sind dieser Tage auf dem Dominium Schmochwitz (Kreis Liegnitz) die Kirschen verpachtet worden. Dabei haben sich zwei Bewerber bis zu 23 000 Mark (!) getrieben. Voriges Jahr ist dieselbe Allee für 15 000 Mark versteigert worden. Dieser Fall läßt ungefähr ahnen, in welcher Höhe die diesjährigen Kirschenpreise sich bewegen werden.

— **Ablehnung der Postgebührenvorlage im Reichsrat.** Der Reichsrat in Berlin hat am 27. April cr. die von der Nationalversammlung beschlossene Postgebührenvorlage wegen des darin aufgenommenen Franklerungszwanges für die Landesbehörden abgelehnt.

— **Die freie Bewirtschaftung des Zuckers** vom 1. September d. J. ab ist am Sonnabend im volkswirtschaftlichen Ausschuß der Nationalversammlung durchgesetzt worden.

— **70 Zuckerfabriken in einer Hand**. Die außerordentliche Generalversammlung der Aktien-Zuckerfabrik-Bauerwitz beschloß den Verkauf beider Zuckerfabriken der Gesellschaft in Bauerwitz und Groß-Peterwitz an den Großkaufmann Louis Haas, Magdeburg, welcher bereits 70 Zuckerfabriken betreibt. Der größere Landbesitz der Gesellschaft wird als Aktienunternehmen weiter betrieben.

Leutmannsdorf, 29. April. Ein gefährlicher Brand entstand kürzlich auf dem Rümmlerschen Vorwerk. Dort hatte ein Feuer im Dachgeschoß des Herrschaftshauses bereits erhebliche Ausdehnung gefunden, als der Ausbruch des Brandes von dem von einer Reise zurückkehrenden Volontär Graf Stosch bemerkt wurde. Die sofort zur Bekämpfung des Brandes eilenden Personen fanden jenen Giebelteil in Flammen und das Feuer wütete bereits am Gebälk sowie unter den Gerätschaften. Es konnte mit Feuerlöschapparaten des Vorwerks bewältigt werden, doch ergab sich bei den Löscharbeiten, daß zu deren Erschwernis auch der Pumpenmotor der nach dem Oberstock führenden Wasserleitung abgestellt war. Die vorgenommenen Ermittelungen hatten den Erfolg, daß als Urheberin des Brandes ein 15jähriges Dienstmädchen festgestellt werden konnte. Dieses gab zu, daß es an jener Stelle mit einem Streichholz umherleuchtete und das Streichholz dann fallen ließ. Da es heller Tag war und jene Stelle völlig hell liegt, erscheinen die Angaben des Mädchens unglaubwürdig, zumal auch die Vorkehrungen zur Erschwerung der Löschhilfe ersichtlich waren, und es dürfte gegen die Betreffende die Untersuchung wegen vorsätzlicher Brandstiftung geführt werden.

Waldenburg, 29. April. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist hier bei dem Kaufmann Riedel auf der Scheuerstraße verübt worden. Den Einbrechern fielen Anzüge, Paletots usw. im Werte von über 15 000 Mark in die Hände. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen zwei bessergekleidete junge Leute, die sich am vorhergehenden Tage das Riedel'sche Konfektionsgeschäft auffällig angesehen haben und jedenfalls nun versuchen werden, die gestohlenen Sachen wieder los zu werden.

Gottesberg, 29. April. Unweit Alt Lässig auf der nach Ruhbank führenden Strecke warf sich ein junges Mädchen vor einen aus Dittersbach kommenden Personenzug und wurde derartig verstümmelt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Canth, 29. April. Das hiesige Pädagogium ist von der Stadt angekauft worden. Es wurde beschlossen, das Pädagogium an Dr. Reiter aus Katscher zu vermieten zu einem Preise von 4500 Mk. jährlich.

Brockau, 29. April. Unlängst früh wurden auf der Umgehungsbahn zwischen den Mochberner Gleisen zwei Streckenarbeiter von einem vorüberfahrenden Zuge überfahren. Der Rottenführer gab das Achtungssignal. Die Arbeiter sprangen beiseite, als auch auf dem Nebengleise der Strehlener Zug herankam. Ein Arbeiter ist tot und der zweite schwer verletzt. Der Unfall soll früh gegen 6 1/4 Uhr an der Umgehungsbahn bei SSU, Kilometerstein 2,1, passiert sein. Der Zug 6505, der von Mochbern kam, überfuhr die beiden Arbeiter, die vor dem Strehlener Zuge auswichen. Der Tote ist der Arbeiter Max Stenzel aus Breslau, Lehmdamm 44, der Schwerverletzte ist der Bahnarbeiter Hermann Wimmer aus Breslau, Dürrgoyerstraße, der schwere Kopfverletzungen erlitt. Er wurde in ein Krankenhaus transportiert. — Am letzten Donnerstag wurde in der hiesigen katholischen St. Georgskirche der Diebstahl einer mit Spitzen besetzten Kommunionbankdecke entdeckt.

Trebnitz, 29. April. Im Machnitzer Walde, der ebenso wie der Kommerover Wald und andere Wälder im hiesigen Kreise schon seit längerer Zeit von Wilddieben heimgesucht wird, wurden vom Förster, dem Assistenten und dem Volontär zwei Männer beim Wildern betroffen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei der eine Wilderer so schwer getroffen wurde, daß er verstarb. Der Zustand des zweiten Wildschützen ist bedenklich.

Groß-Wartenberg, 29. April. Endlich sind hier die Leichen des Ackerbürgers Karl Meßner und seiner Wirtschafterin Dreßler gefunden worden. Als der die Wirtschaft verwaltende Landwirt Fritz Meßner die Düngergrube völlig geräumt hatte, fiel ihm auf, daß der Boden der Grube an einer Stelle eine andere Beschaffenheit aufwies. Er untersuchte die Stelle und fand etwa einen Spatenstich tief die Spitze eines Stiefels. Mit Hilfe herbeigeholter Nachbarn wurde weiter nachgegraben, und bald hatte man die beiden Leichen, die schon stark in Verwesung übergegangen, aber noch erkennbar waren, freigelegt. Die Leiche der Dreßler lag unten, die des Meßner oben und war, da vermutlich die Grube zu klein gemacht worden war, hineingepreßt worden, indem die Täter Becken und Knie knickten. Der mutmaßliche Mörder, der Sohn des Meßner, wurde aus dem Gefängnis in Oels an den Tatort geführt. Als er an der Grube stand, erklärte er mit weinerlicher Stimme, daß „er es nicht getan habe; wenn er den Täter wüßte, würde er ihn in Stücke reißen". Weiter erklärte er, daß ihn Fritz Meßner habe überreden wollen, dessen Frau in Olschofke zu erschießen, wofür er ihm Geld und die Hälfte seiner Wirtschaft (25 Morgen) versprochen habe.

Guhrau, 29. April. Ermordet wurde am Mittwoch abend voriger Woche in Berlin der aus Guhrau stammende Kaufmann Otto Eitner. Er wurde in seiner Wohnung niedergeschlagen, als er vor seinem Schreibtische saß. Geraubt wurden einige tausend Mark. Als Täter wurde ein Neffe des Ermordeten, der 20jährige Schreiber beim Reichsarbeitsministerium Hans Göde, ermittelt und verhaftet. G. stammt aus der Provinz Posen.

Mallwitz, 29. April. Ein Strohschober niedergebrannt ist kürzlich nachmittags hierselbst. Er gehörte dem Gutsbesitzer Breiler, besaß einen Wert von 12000 bis 15000 Mark und war nicht versichert. Am letzten Montag sollte er abgefahren werden. Es liegt böswillige Brandstiftung vor. Eine Spritze und Mitglieder der Lübener Feuerwehr eilten zur Brandstelle, Hilfe zu leisten war aber erklärlicherweise nicht möglich.

Koslitz, 29. April. In der Nacht zum vergangenen Sonntag drangen Diebe in den verschlossenen Stall der Frau Förster von Geschwend hier ein, schlachteten 2 alte Ziegen und 2 Zickel ab, stahlen etwa 20 Hühner, die gleichfalls geschlachtet wurden, und 2 Gänse nahmen sie von den Eiern herunter. Da sie das ganze abgeschlachtete Diebesgut nicht fortschaffen konnten, mußten sie die beiden Zickel im Stall zurücklassen. Die Spur der Einbrecher führte nach Breslau. Die sofort eingeleiteten Ermittelungen führten zur Aufdeckung eines ganzen Einbrechernestes in Klein-Mochbern. Leider entsprangen zwei der Einbrecher durch die Fenster, während ein dritter verhaftet werden konnte. Er war mit mehreren Revolvern und Dolchen ausgerüstet. Er verweigert die Angabe der Namen seiner Komplizen. Frau von Geschwend konnte den größten Teil ihres Kleinviehes zurückerhalten.

Bunzlau, 29. April. Für etwa 5000 Mark Schuhwarn gestohlen wurden unlängst nachts aus dem Geschäft des Schuhmachers

Karl Wurst in der Boberstraße. Auch bares Geld wurde gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Freystadt, 29. April. Kürzlich nachts wurde die verw. Bauergutsbesitzerin Teige in Fürstenau ermordet im Dorfgraben aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich stark auf das bei der Ermordeten beschäftigt gewesene Dienstmädchen Emma Wolf. Als Beweggrund zur Tat wird Rachsucht angenommen.

Hirschberg, 29. April. In der Dampfziegelei in Rudelstadt wurde der Arbeiter Georg Döring, als er die Transmission schmieren wollte, von der Welle erfaßt und derart herumgeschleudert, daß ihm Arme und Beine total zerschmettert wurden. Der Tod trat bald ein.

Hirschberg, 29. April. Vor einigen Tagen fanden Forstbeamte in der Agnetendorfer Schneegrube zwei Leichname, die die Schneeschmelze ans Licht gebracht hatte. Es waren Pascher aus Hohenelbe, die im letzten Winter mit Spirituosen beladen unterwegs von einem Schneesturm überrascht worden und infolge ihrer Wegeunkundigkeit vom Abhang in die Tiefe gestürzt waren.

Kandrzin, 29. April. Auf dem hiesigen Rangierhofe fuhr unlängst infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug den Prellbock um und beschädigte das dahinter befindliche Bahnwärterhaus in schwerster Weise. Durch die herumfliegenden Mauerstücke wurden die beiden im Bett liegenden Kinder des Bahnwärters getötet. Ferner wurde bei dem Zusammenprall der Zugführer Orzeschek aus Nensa bei Ratibor getötet und der Lokomotivführer schwer verletzt.

Gleiwitz, 29. April. Der 17jährige Handlungsgehilfe Leppelt wurde von etwa zehn französischen Soldaten überfallen und bekam einen Schlag hinters Ohr, der ihn niederwarf, und dann einen Fußtritt; sein Hut wurde ihm entzweigerissen. Der Maschinenbauschüler Richard Arnd und der Friseur Gustav Dreßler wurden in der Nähe der Kaserne von französischen Alpenjägern umringt und schwer mißhandelt, und ebenso erging es dem Obermonteur Schwertka und einem Herrn Koroniosch. Der Friseur Dreßler konnte beobachten, daß zwei der Franzosen über jeden Zivilisten, dessen sie ansichtig wurden, herfielen und daß ihre Kameraden ihnen dann beisprangen.

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der kath. Pfarrgemeinde in Zobten.

Sonntag, 2. Mai 1920 (4. Sonntag n. Ostern). Vorm. 7 Uhr: hlg. Messe, 9 Uhr: Predigt, Osterprozession und Hochamt. Nachm. 2 Uhr: Maiandacht.

Heute ist die Monatskommunion des Herz-Jesu-Apostolates für Männer und Jünglinge.

Gelegenheit zur hl. Beicht ist am Sonnabend vorher um 4 und 7 Uhr nachm., für die Auswärtigen am Sonntag morgen vor und während der ersten hlg. Messe.

Nach der Maiandacht Bücherwechsel.

Die Missionshefte des Franziskus-Xaveriusvereins für März können nach der Maiandacht in Empfang genommen werden. Die Zentrale des St. Franziskus-Xaveriusvereins bittet, in dieser auch für die Missionen überaus schweren Zeit sie nicht im Stiche zu lassen und dem Verein nicht untreu zu werden. Die große Teuerung hat die Zentrale schweren Herzens gezwungen, die Missionsbeiträge auf monatlich 50 Pf. festzusetzen, um die Missionen einigermaßen wirksam weiter unterstützen zu können.

Sonntag, 2. April, abends 1/2 8 Uhr im Gasthof „Zur Stadt Breslau" Familienabend, veranstaltet zu Ehren des 60. Geburtstages Sr. Hochw. des Geistl. Rates Herrn Kirmes vom Volksverein, dem Gesellenverein, und dem Jugendbund für Jünglinge. Der Reinertrag des Abends ist bestimmt als Grundstock zu einem Denkmal für die gefallenen Krieger unserer Gemeinde. Darum wird um recht zahlreichen Zuspruch gebeten.

Wochentags vorm. 1/4 7 Uhr: hlg. Messe, am Freitag vorm. 1/4 7 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt, während dessen Monatskommunion des Herz-Jesu-Apostolates für Frauen und Mädchen.

Gelegenheit zur hl. Beicht täglich vor der hlg. Messe und am Mittwoch nachm. um 4 und um 7 Uhr.

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der evangel. Kirchgemeinde Zobten am Berge.

Sonntag, 2. Mai (Cantate), vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Jungfrauenverein. Sonntag, 2. Mai, abends 1/2 8 Uhr: Versammlung (Gemeindesaal). Vorführung von 63 Lichtbildern: Aegypten, Kairo, Nil, Volksleben u. s. w. mit erläuterndem Vortrage. Gäste, auch Schülerinnen und Angehörige der Mitglieder sind willkommen. Beitrag zu den Unkosten pro Person 10 Pfg.

Frauenverein. Montag, 3. Mai, abends 1/2 8 Uhr: Versammlung (Gemeindesaal).

Im richtigen Treffen passender

Augengläser

liegt mein Erfolg.

Optiker Garai - Breslau, Albrechtstraße 4.

Oeffentliche Mahnung
wegen Zahlung fälliger Steuern.

Alle Steuerpflichtigen, die die Nachzahlung von 40 % zur Einkommensteuer noch nicht entrichtet haben, fordern wir auf, diese Rückstände

bis zum 5. Mai 1920

an die Steuerzahlstelle zu zahlen.

Am 6. Mai 1920 beginnen wir mit der zwangsweisen Beitreibung.

Zobten am Berge, den 28. April 1920.

Kämmerei-Kasse.

Tagesordnung zur 4. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung
am Montag, den 3. Mai 1920, abends 7 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

1. Revisionsprotokolle der städtischen Kassen für Februar und März 1920.
2. Kenntnisnahme von einem Dankschreiben.
3. Kenntnisnahme von dem Kreistagsprotokoll vom 27. März 1920.
4. Kenntnisnahme von der Anstellung des Kassengehilfen Rochner.
5. Neufestsetzung der Reisekosten
   a. für die städtischen Beamten,
   b. für die Lehrer.
6. Weiterzahlung der Teuerungszulagen an die städtischen Beamten.
7. Zahlung der erhöhten Teuerungszulagen infolge Versetzung der Stadt Zobten in die Klasse der teuren Orte.
8. Festsetzung des Stadthaushaltsetats für 1920.
9. Entlastung der Jahresrechnung der städtischen Kassen für 1918.
10. Genehmigung der Satzungen einer gewerblichen Fortbildungsschule.
11. Bewilligung der Kosten für einen Utensilienschrank für die Fortbildungsschule.
12. Wahl eines Wohnungsausschusses.

Zobten am Berge, den 29. April 1920.

O. Jaeckel, Stadtverordneten-Vorsteher.

Kohlenverkauf.

Donnerstag, den 6. Mai d. J., vorm. von 8 1/2 Uhr ab erfolgt auf dem Kohlenhof Munzig hier der Verkauf von Kohlen. Preis pro Zentner 16 Mark. Die Bescheinigungen zum Bezuge der Kohlen sind gegen Vorlegung der neuen Kohlenkarten vormittags im Magistratsbüro abzuholen. Beteilt werden nur die Inhaber von Kohlenkarten mit einem Gesamtbedarf von 50 und 57 Zentnern. Inhaber gewerblicher Kohlenscheine werden nicht beliefert.

Zobten am Berge, den 30. April 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Brot-, Fleisch- und Zuckerkarten erfolgt

Montag, den 3. Mai d. J., vormittags von 8—11 1/2 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Pünktliche Abholung wird zur Pflicht gemacht.

Zobten am Berge, den 26. April 1920.

Der Magistrat.

Milchverkauf.

Sonntag, den 2. d. Mai. d. J. findet der Mager-, Butter- und Vollmilchverkauf statt:

vormittags von	1/2 8 Uhr	— 3/4 8 Uhr	für Hausnummer	181	bis	210,
„ „	3/4 8 „	— 8 „	„ „	106	„	130,
„ „	8 „	— 1/4 9 „	„ „	131	„	155,
„ „	1/4 9 „	— 1/2 9 „	„ „	156	„	180.

Die Vollmilchempfänger der Hausnummern 1 bis 105 erhalten die Vollmilch vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Zobten am Berge, den 28. April 1920.

Der Magistrat.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust, der uns betroffen hat, sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Michelsdorf, den 29. April 1920.

Familie Bleyer.

Habe mich in Nieder-Langseifersdorf (Kr. Reichenbach i. Schl.) als

prakt. Tierarzt

niedergelassen und wohne im früher Krause'schen Gasthofe „Zur deutschen Krone" (neben Herrn Dr. med. Lehmann.)

Dr. med. vet. Kurt Boersch,
Tierarzt.
Telefon Nr. 10 (vorläufig).

Betrifft
Verkauf der Kirschennutzungen an den Kunststraßen des Landkreises Schweidnitz.

Die diesjährige Kirschennutzung an den Kunststraßen des Landkreises Schweidnitz — im ganzen 28 Kauflose — soll demnächst an einheimische Obst-Pächter vergeben werden. Das geerntete Obst soll in erster Linie den eigenen Kreisbewohnern zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen; dementsprechend sind auch die Verkaufsbedingungen neu aufgestellt worden.

Der Zuschlag wird auf Grund schriftlicher Angebote vom Kreisausschuß an solche Bieter erteilt werden, die sich verpflichten und die Gewähr dafür bieten, diese Bedingungen zu erfüllen. Nur solche Angebote werden zum Wettbewerb zugelassen, welche unter vorschriftsmäßiger Eintragung sämtlicher geforderten Angaben für die gewünschte Obststrecke in der amtlichen Verkaufsliste (Angebotsformular) abgegeben und zusammen mit den unterschriftlich anerkannten Bedingungen eingereicht werden.

Verkaufsliste (Angebotsformular) und Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Kreisbauamt gegen Erstattung der Unkosten in Höhe von 4 Mark vom 30. April dieses Jahres ab zu beziehen; Zusendung durch die Post erfolgt als Drucksache oder eingeschriebener Doppelbrief nur bei Voreinsendung des richtigen Portos ohne Gewähr für Ankunft.

Die Angebote **mit** den anerkannten Bedingungen sind in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Kirschenkauf" bis zum

15. Mai d. J.

an das unterzeichnete Kreisbauamt einzureichen.

Mit Rücksicht darauf, daß in dem Angebot eine möglichst genaue Schätzung des Ernteertrages verlangt ist, die bis dahin im allgemeinen möglich sein wird, wird vor einer verfrühten Abgabe der Angebote, die auf die Erteilung des Zuschlages ohne jeden Einfluß ist, gewarnt.

Die Mitteilung über den vom Kreisausschuß erteilten Zuschlag erfolgt **schriftlich durch eingeschriebenen Brief bis zum 22. Mai d. J.** nur an die vom Zuschlag Betroffenen. Obstpächter, denen diese Mitteilung bis dahin nicht zugegangen ist, konnten bei der Vergebung nicht berücksichtigt werden.

Persönliche Vorsprachen, soweit sie nicht **lediglich** die Abholung der Angebotsformulare und Bedingungen bezwecken, sind unzulässig und können nicht angenommen werden. Sollten tatsächlich begründete Unklarheiten im Angebotsformular oder den Bedingungen der Aufklärung bedürfen, so wird auf **schriftliche** Anfrage umgehend ebensolche Auskunft erteilt, jedoch nur, wenn die Anfrage berechtigt ist und sich die Antwort nicht von selbst aus dem Wortlaut der Bedingungen ergibt.

Schweidnitz, den 26. April 1920.

Obere Ritterstr. 4.

Kreisbauamt.

Möbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
mod. Küchen
sowie
Schränke
Vertikos
Bettstellen
Schreibtische
Spiegel
Polsterwaren
streng solide Preise.

Möbel-Haus
L. Rosner
Breslau,
Gartenstrasse 1
am Sonnenplatz.

Verbandsstoffe
Watten, Binden
und sämtliche
Drogen- und Toilettenartikel
empfiehlt
P. C. Jaeckel
Ring-Drogerie
Telefon 93.

Pianino
Harmonium
Notenetagèren
empfiehlt
H. Dittrich, Pianofabrik,
Schweidnitz,
Striegauerstrasse 5.

Tüchtige, zuverlässigen, ordentlichen
Kutscher
für dauernd stellt ein
Robert Fuchs,
Limonadenfabrik,
Riefendorf, Post Strehlitz.

Sämtliche Handwerker-Näh-Maschinen
für
Sattler
Kürschner
Schneider
Schuhmacher
auch zur
Schäftestepperei,
nur die
erstklassigsten
Fabrikate,
empfiehlt in sehr
großer Auswahl
R. Matusche's
Nähmaschinen-Spezialhaus
Waldenburg, Töpferstraße 7.
Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

1 oder 2 Stuben nebst Küche, evtl. auch ohne Küche, von alleinstehender Frau in besserem Hause gesucht. Angebote unter D. 3 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stradauer Mühle
bei Canth
Fernsprecher Canth Nr. 27
übernimmt
gutten, trockenen Hafer
bei mäßigen Lohnsätzen
zur Herstellung von
Haferflocken.

Henne mit 11 Hühnchen zu verkaufen.
Ev. Schule, Zobten.

Bekanntmachung.

Gemäß $\frac{\S\ 41\ \text{Abs. } 1}{\S\ 33\ \text{Abs. } 1}$ der Ausführungsbestimmungen

zum Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe

(Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs)

für das Rechnungsjahr 1919

mache ich bekannt, daß als Annahmestellen, bei denen die zwecks Entrichtung der Kriegsabgaben an Zahlung statt hinzugebenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs einzureichen sind, für den Bezirk Breslau in Betracht kommen:

Die Reichsbankhauptstelle	in Breslau
„ Reichsbankstelle	„ Glatz
„ „	„ Glogau
„ „	„ Görlitz
„ „	„ Liegnitz
„ „	„ Schweidnitz
„ Regierungshauptkassen	„ Breslau und Liegnitz.

Schweidnitz, den 24. April 1920.

Finanzamt.

Dr. Fischer.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse.

Auf Grund des § 22 Abs. 1 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse werden hiermit alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1914 bis 30. Juni 1919 um mindestens 6000 Mk. erhöht hat, im Stadt- und im Landkreis aufgefordert, ihre Steuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. Mai 1920 bis 21. Mai 1920 schriftlich oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben und hierbei zu versichern, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorgeschriebene Formular in der Kanzlei (Zimmer 10) des unterzeichneten Finanzamts Grenadierstraße 1 kostenlos verabfolgt, falls es ihm nicht bis 5. Mai von diesem zugestellt ist.

Ueber sämtliche Punkte des Vordrucks ist eine Erklärung abzugeben. Nichtzutreffendes ist durchzustreichen. Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben sind in den §§ 27, 28 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Auch eine fahrlässige Zuwiderhandlung ist strafbar. Unrichtige Angaben erstattet auch derjenige, der Punkte des Vordrucks durchstreicht, obwohl er eine Erklärung hätte abgeben sollen. Unvollständig ist die Erklärung auch dann, wenn der Vordruck ganz oder teilweise nicht ausgefüllt wird. Die Prüfung, was steuerpflichtig ist und was nicht, steht dem Finanzamt, nicht dem Abgabepflichtigen zu.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf die Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, wird mit Zwangsgeldstrafen zu der Abgabe angehalten, auch hat er einen Zuschlag zu der geschuldeten Steuer verwirkt.

Auf die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs können Vorauszahlungen in barem Gelde geleistet werden. Diese sind bei den bekannten Hebestellen zu bewirken. Bei solchen Vorauszahlungen werden zu Gunsten des Abgabepflichtigen sechs vom Hundert Zwischenzinsen für den Zeitraum vom Tage der Einzahlung bis zum Fälligkeitstermin der Abgabe abgezogen und bei Eintritt des letzteren berechnet und gutgebracht.

Schweidnitz, den 30. April 1920.

Das Finanzamt.

Dr. Fischer.

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung für die Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919.

Auf Grund des § 28 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 vom 10. September 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1567) werden die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer oder Liquidatoren

1. aller inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und anderen bergbautreibenden Vereinigungen, letzterer, sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften,
2. aller Gesellschaften der vorbezeichneten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten,

ersucht, nach dem vorgeschriebenen Vordruck eine unterschriftlich vollzogene Steuererklärung mit der Versicherung, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind,

spätestens bis zum 21. Mai 1920

bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen.

Die Einsendung der Steuererklärung durch die Post geschieht auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung verabsäumt, wird mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. zur Abgabe der Steuererklärung angehalten. Auch kann der von ihm vertretenen Gesellschaft ein Zuschlag bis 10 vom Hundert der rechtskräftig festgestellten Kriegsabgabe auferlegt werden.

Schweidnitz, den 30. April 1920.

Das Finanzamt.

Dr. Fischer.

Deutsche demokratische Partei

Ortsgruppe Rogau-Rosenau.

Montag, den 3. Mai cr., abends 8 Uhr

im Schröter'schen Saale:

Große

öffentliche Versammlung.

In derselben wird Herr **Dr. Köbisch-Obernigk** unter **Berücksichtigung des Siedlungswesens** sprechen.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Einberufer.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Zobten und Umgegend.

Sonntag, den 2. Mai cr., abends 8 Uhr

im Saale des Hotels „Zum blauen Hirsch"

Familien-Abend.

U. a.: **Vortrag** des Herrn Parteisekretärs **Fiehn**, anschließend

Schlesischer Abend.

Eintritt nur für Partei-Mitglieder nebst deren Angehörigen und dem Vorstand namhaft zu machenden Bekannten.

Der Vorstand.

Zobten am Berge.

Am **Sonntag, den 2. Mai cr.** von **8 Uhr abends** ab im Saale „Zur goldenen Sonne"

Große Kraftsport-Vorstellung,

veranstaltet von **Karl Christoph,** dem Kraftmenschen, Meisterstemmer und Ringer von Schlesien (Mittelgew.), mit seiner ausgezeichneten Athletentruppe. — Gezeigt werden fast unglaubliche Kraftleistungen beim „Kraftjonglieren", „Ringkampfstellungen", „Herkulesspielen", „Kraftpyramiden" usw. Wettheben und Ringkampf um **200 Mk. Prämie.** Zum Schluß: „Große Ehrenringkämpfe" zwischen Herrn Pohl, bester Ringer Zobtens, und sämtlichen Ringkämpfern.

Preise der Plätze: 1. Platz (numeriert): 3 Mk., 2. Platz und Stehplatz: 2 Mk.

Gasthof „Zur goldenen Sonne," Zobten.

Mittwoch, den 5. Mai 1920:

Größes

Militär-Streich-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des Reichswehr-Regts. Nr. 11.**

Leitung: **Obermusikmeister Winter.**

Anfang abends 8 Uhr.

Anschließend **Ball.**

Hierzu laden freundlichst ein

Winter, Obermusikmeister. **Tilg,** Gasthofbesitzer.

Gasthof z. deutschen Hause.

Zu der am

Sonnabend, d. 1. Mai cr.

stattfindenden

Maifeier

laden ergebenst ein

Die Veranstalter.

Anfang nachm. 5 Uhr.

Bankwitz.

Zu dem am

Sonnabend, den 1. Mai

im Saale des Herrn R. Lausch

stattfindenden

Mai-Vergnügen

laden freundlichst ein

Die Veranstalter.

Anfang 7 Uhr.

Radfahrer-Verein Floriansdorf.

Zu dem am

Sonnabend, den 1. Mai cr., abends 7 Uhr

stattfindenden

Stiftungsfeste

verbunden mit

Tanz-Kränzchen

ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Richard Michel & Co.

Schweidnitz

Installations-Büro

Petersstr. — Ecke Züchnerstr.

Fernsprecher No. 399.

Ausführung v. elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Lieferung und Lager von Beleuchtungskörpern, Motoren für landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen.

Gartenbau- u. Bienenzuchtverein Zobten am Berge.

Sonntag, den 2. Mai cr.,

nachmittags 4 Uhr

Versammlung

im Gasthofe „Zur Stadt Breslau."

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Grasnutzung für 1920 des neuen Friedhofes** wird am

Donnerstag, den 6. Mai,

vorm. 10 Uhr

an Ort und Stelle versteigert, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Der kath. Kirchenvorstand,

Zobten.

Achtung!

Spätkrautpflanzen

starke Tomatenpflanzen

sowie sämtliche

Gemüsepflanzen

und später

starke Tabakpflanzen

(langblättrige)

hat dauernd abzugeben

Oswald Böhm,

Kuhnau,

Post Zobten am Berge.

Zahnersatz - Plomben

Hermann Schmidt,

Zobten, Strehlenerstr. 32

(weisses Ross).

Mäßige Preise. 28 Jahre am Platze.

Zobten, den 2. Mai, abends 7½ Uhr

im Saale des Gasthofes „Zur Stadt Breslau"

Familien-Abend

zu Ehren Hr. Hochw. des Herrn Geistl. Rat Kirmes.

Vortragsfolge:

Jugendfestspiel von Geb. Wieser.

Der Wildschütz, Volksstück mit Gesang in 2 Aufzügen von O. Böttinger.

Knorpels erste Stelle, humorist. Szene für 3 Herren von F. Renker.

Papa kocht, Schwank in 1 Aufzug von Franz Eckerskron.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Buchbindermeister Triebsch.

Sperrsitz: 2,50 Mk., 1. Platz 2,00 Mk., 2. Platz 1,50 Mk., Stehplatz und Galerie 1,00 Mk.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Der Reinertrag ist bestimmt als Grundstock zu einem Denkmal für die gefallenen Krieger unserer Gemeinde.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Volksverein. Gesellenverein. Jugendbund für Jünglinge.

Jos. Tschöpe Nchflg.,

Dentist,

Zobten am Berge,

Reichenbacherstrasse 127

im Hause der verw. Frau Sattlermeister Gomille.

Zahn-Ersatz, Plomben, Zahnoperation.

Sprechstunden täglich, auch Sonntags.

Freiwillige und Pflichtfeuerwehr.

Montag, den 3. Mai cr., nachm. 6 Uhr:

Uebung.

Antreten am Spritzenschuppen.

W. Goeldner, Brandmeister. **J. Schinke,** stellvertr. Brandmeister.

Eier! Eier! Eier!

kaufe ich dauernd jede Menge zu sehr günstigen Bedingungen und liefere Patentkisten zu 960 Stück Eier.

M. Pringsheim jr., Eier-Vertrieb,

Breslau 6, Neue Antonienstr. 18

Telef. Ring 3249.

Geschlechtskranke!

Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.

Harnröhrenleiden, frischer auch veralteter Ausfluß, Heilung in kurzer Frist ohne Höllenstein und scharfe Einspritzungen. **Syphilis,** ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, Quecksilber und schmerzhafte Einspritzungen. **Mannesschwäche,** schnelle wirksame Kur ohne Berufsstörung. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen **1 Mk.** für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch

Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77

Potsdamer Str. 123 B. Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11 Uhr.

Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit richtige Broschüre gesandt werden kann.

Alle

Frauen

verwenden Dr. Peter Schneider's

sofort wirkende

Menstruationskur

bei Monatsbeschwerden und Störungen der Blutzirkulation.

Erfolg garantiert!

Preis Mk. 22.— Extra stark Mk. 26.— per Postnachnahme.

Hanns Turba, chem. Produkte

Erlangen i. Bayern.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar **Hans Hinderer,** Breslau 5, Schweidn. Stadtgr. 16.

Hühneraugen

Hornhaut, Ballen und **Warzen** beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit

Kukirol. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Preis Mk. 2,00.

Allein echt bei: **Willy Fischer.**

Schlesiens grösste Zahn-Praxis

R. Barthelt, Poststr. 1.

Breslau I,

1919 über **10000** Zähne u. Wurzeln

in den meisten Fällen

schmerzlos gez. (1 Mark.)